stedt, unter dem Namen **Tungstein**, als **Eisenkalk, mit einer unbekannten Erde innig gemischt**, aufgeführt worden ist.

§. 429.

Wegen der Eigenschaft dieser Erde, daß sie in ihrem reinen Zustande unter zimmtbrauner Farbe erscheint, ihren neutralsalzigen Verbindungen eine blaß-amethystrothe Farbe mittheilt, und aus solchen durch blausaure Alkalien gefället wird, stellete **Klaproth** sie vorläufig zu denjenigen Erden hin, welche den Uebergang zu den metallischen Substanzen ausmachen. Nachdem jedoch fernerweitige Versuche ihre Verwandtschaft zum Sauerstoff dargethan haben, ist es angemessen, sie mit **Hisinger** und **Berzelius** in **Stockholm**, als welche sich ebenfalls mit der chemischen Untersuchung derselben beschäfftigt haben, den Metalloxyden beyzuzählen. Sie wird daher bey den Metallen, unter dem Namen **Cerium**, den die genannten schwedischen Chemisten der metallischen Grundlage derselben gegeben haben, abgehandelt werden.

Neues allgem. Journ. d. Chemie, 1804. 2. B. S. 303 und 397.

Australerde.

§. 430.

Die **Australerde** (Sidneya, Cambria), welche **Wedgwood** im Australsande, einer sandigen Erdart aus Neu-Süd-Wales, entdeckt zu haben glaubte, hat sich nicht als eine eigenthümliche Erde bestätigt. Nach **Klaproth** und **Hatchett** enthält der Australsand nichts, als Kieselerde, Thonerde und etwas Eisen.

Beyträge zur chem. Kenntniß der Miner. Körper, 2. B. S. 66. Allgem. Journ. der Chemie, 1. B. S. 167.